Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Engelbert Beckermann: Aus der Arbeit des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland 2009/2010. Rückschau und Ausblick

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Visual Library

Engelbert Beckermann

Aus der Arbeit des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland 2009/2010

Rückschau und Ausblick

Der 90. Geburtstag des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland am 08. Dezember 2009 war für den Heimatbund und auch für viele Redner auf dem Münsterlandtag 2009 in Cappeln ein willkommener Anlass, die Leistungen der vergangenen 90 Jahre, aber auch die künftig vor uns liegenden Aufgaben zu reflektieren.

Dabei zeigt ein vergleichender Blick auf die erste Satzung von 1919 und die derzeit gültige Fassung, dass sich die ursprüngliche Zweckbestimmung des Heimatbundes im Kern bis heute erhalten hat: „Der Verein sieht seine Arbeit darin, echten Heimatsinn und bewusste Heimatliebe bei seinen Mitgliedern zu wecken und zu fördern und die Eigenart der Heimat zu bewahren" hieß es 1919. Die Fassung von 1975, die 1988 noch einmal überarbeitet wurde, formuliert etwas ausführlicher: „Der Heimatbund betrachtet es als seine besondere Aufgabe, das Verständnis für das Oldenburger Münsterland innerhalb und außerhalb seiner Grenzen zu verbreiten. Er will die Liebe zur Heimat wecken und fördern, die Eigenart des Oldenburger Münsterlandes erforschen, erhalten, weiterentwickeln und die heimatlichen Kulturbelange vertreten."

Der weitere programmatische Entwurf von 1919 listet dann elf umfangreiche Arbeitsfelder auf und begründet für diese Bereiche acht Ausschüsse: „1. Ausschuß für Heimatgeschichte, 2. Literarischer Ausschuß, 3. Kunstausschuß, 4. Ausschuß für Volks- und Landeskunde; 5. Ausschuß für Naturdenkmale, 6. Werbeausschuß, 7. Ausschuß für gewerbliches und wirtschaftliches Leben 8. Verkehrsausschuß".

Vergleicht man diese Aufgaben mit der heutigen Zeit, so wird deutlich, dass inzwischen einige Bereiche wie der Denkmalschutz oder die Wirtschaftsförderung zum selbstverständlichen Aufgabenfeld kommunaler oder staatlicher Stellen geworden sind und dass andere Bereiche auf eigenständige Einrichtungen der öffentlichen Hand verlagert wurden, wie etwa auf den „Verbund Oldenburger Münsterland" oder die Tourismus-Zweckverbände Barßel-Saterland, Hasetal, Thülsfelder Talsperre, Nordkreis Vechta und Dammer Berge. Auch auf anderen Gebieten haben die Anregungen und Vorarbeiten des Heimatbundes Früchte getragen, von denen die Gründer kaum geträumt haben können: Aus dem vagen Vorhaben: „Gründung eines Heimatmuseums, womöglich in einem noch zu erwerbenden alten Bauern-

Landesbibliothek Oldenburg

haus" entstanden das international renommierte Museumsdorf Cloppenburg und eine stattliche Zahl örtlicher Museen in unseren Städten und Gemeinden, aus der „Anregung zur Gründung von Verschönerungsvereinen, Ortsgruppen und Bezirksvereinen" erwuchs die blühende und ertragreiche Arbeit der vielen Heimatvereine und kulturellen Vereinigungen im Oldenburger Münsterland.
Der Heimatbund versteht sich dabei bis heute als überörtlicher Dachverband und kulturelle Interessenvertretung dieser heimatlichen und kulturellen Vereinigungen und der Kommunen der Landkreise Cloppenburg und Vechta. Er pflegt die Zusammenarbeit mit den Landkreisen, den Kommunen, dem Bischöflichen Offizialat, der Universität Vechta, dem Niedersächsischen Heimatbund, der Oldenburgischen Landschaft, dem Verbund Oldenburger Münsterland, den Heimatvereinen vor Ort, den Schulen und weiteren Einrichtungen des öffentlichen Lebens.
Die konkrete Arbeit des Heimatbundes vollzieht sich dabei auf mehreren Ebenen. Ganz wichtig ist die Arbeit der Fachausschüsse, in denen sich engagierte und speziell interessierte Heimatfreunde zusammenfinden, sich austauschen und ihre Ergebnisse der Öffentlichkeit präsentieren. Manche Ergebnisse der intensiven Arbeit der Fachausschüsse werden zu umfangreichen *Publikationen*, die dann der Heimatbund herausgibt. Beispielhaft genannt seien für den Berichtszeitraum gleich drei Arbeiten aus dem Familienkundlichen Arbeitskreis:

- Einwohnerverzeichnisse der Kirchspiele Löningen, Molbergen, Markhausen, Scharrel, Ramsloh, Strücklingen und Barßel von 1713 sowie Goldenstedt und Lutten von 1690, bearbeitet von Peter Sieve;
- Dokumente zur Geschichte des Kirchspiels Damme: Steuerlisten, Seelenregister, Volkszählungen 1458 – 1772, bearbeitet von Rolf Imsiecke, Dr. Jürgen Kessel, Falk Liebezeit, Hilde Schreiner, Peter Sieve;
- Familienregister der Gemeinde Lastrup aus dem Jahr 1750, bearbeitet von Claus Lanfermann.

Erwähnt sei an dieser Stelle auch die Herausgabe des umfangreichen Plattdeutsch-Lexikons „Use Wörbauk", das von einer Arbeitsgruppe des Plattdeutschen Krings nach jahre- und jahrzehntelanger Vorarbeit einiger Heimatfreunde nun unter wissenschaftlicher Begleitung veröffentlicht werden konnte. Eine Rezension dieses beachtlichen Werkes findet sich unter den Buchbesprechungen dieses Jahrbuchs.
Die meisten Publikationen des Heimatbundes sind bestimmten „*Reihen*" zugeordnet:
Die oben genannten genealogischen Arbeiten finden sich in der „Roten Reihe", der kulturgeschichtlich-historische Bereich wird durch die umfangreiche „Blaue Reihe" abgedeckt, wirtschaftlichen Themen unserer Region widmet sich die seit einigen Jahren nicht mehr besetzte „Violette Reihe", und die vor einigen Jahren neu gegründete „Grüne Reihe" sowie die „Naturkundlichen Beiträge aus dem Oldenburger Münsterland" werden vom Ausschuss für Umweltschutz bzw. vom Ausschuss für Naturkunde betreut.

Landesbibliothek Oldenburg

Nach wie vor das „Flaggschiff" des Heimatbundes ist das nunmehr im 60. Jahrgang vorliegende „*Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland*", das in einer Auflage von 5000 Stück aufgelegt wird.
Eine Liste der genannten Reihen und der anderen Veröffentlichungen findet sich auf der Homepage des Heimatbundes. Alle lieferbaren Titel können im Buchhandel oder in der Geschäftsstelle erworben oder bestellt werden.
Auch die alljährlich wiederkehrenden Veranstaltungen des Heimatbundes – der Münsterlandtag Anfang November, abwechselnd in einer Stadt oder Gemeinde des Landkreises Vechta oder Cloppenburg, der Delegiertentag im Frühjahr, die Studienfahrt (mehrtägige Bildungsreise) im Mai/Juni, die eintägige Wanderfahrt im Herbst und die Beiratssitzung zum internen Austausch über die Ergebnisse der Arbeit – wurden vor 90 Jahren begründet und sind bis heute fortgesetzt gut besucht.
Eine schwierige Frage für den Heimatbund ist und wird die Frage sein, wie es gelingen kann, auch *in der jüngeren Generation das Interesse an der Heimat* zu wecken und wach zu halten. Vordergründig mag sich mancher mit der Feststellung begnügen, heimatkundliche Arbeit sei nun einmal eher etwas „für ältere Leute".
Und ein Blick auf das älteste Foto einer Heimatbundversammlung vom 29. Juni 1925 in Wildeshausen zeigt in der Tat schon damals würdige Damen und Herren in gesetztem Alter. Aber die „Gründungväter" – einige „Gründungsmütter" waren auch schon darunter – konnten noch davon ausgehen, dass die Kinder und Heranwachsenden in einem relativ geschlossenen Milieu als „Südoldenburger"

Abb. 1: Heimatbundversammlung in Wildeshausen 1925

Landesbibliothek Oldenburg

geprägt wurden: durch die Familie, die Nachbarschaft und die Kirche, wo „Südoldenburg" als Heimat eine Selbstverständlichkeit war, und durch eine „Volksschule", in der die „Heimatkunde" ein wichtiges und offensichtlich auch beliebtes Fach war. Viele Erzählungen älterer Heimatfreunde und ihre detaillierte Kenntnis sowie die daraus resultierende Begeisterung für regionale Geschichte, für Sagen, Lieder und Gedichte können das belegen.
Dieser verlässliche Grundbestand heimatkundlicher Kenntnisse und die selbstverständliche Identifikation mit dem Oldenburger Münsterland können heute nicht mehr vorausgesetzt werden. Bei vielen Schülerinnen und Schülern, aber auch bei vielen Erwachsenen ist die Wahrnehmung der Naturlandschaft und der regionalgeschichtlichen und kulturellen Besonderheiten des Oldenburger Münsterlandes im Schwinden begriffen. Dennoch gibt es nach wie vor Grundschulklassen, die begeistert plattdeutsche Lieder singen, schulische Arbeitsgemeinschaften, die engagiert heimatkundliche Projekte bearbeiten, Jugendgruppen, die sich dem Umweltschutz vor Ort verschrieben haben und Oberstufenschüler/innen, die anspruchsvolle Facharbeiten zu regionalen Themen verfassen. Diese vielfältigen Ansätze, regional bezogene Themen jungen Leuten nahe zu bringen, möchte der Heimatbund in Zukunft verstärkt unterstützen. Eines der Mittel dazu soll das „*Schulportal Oldenburger Münsterland*" sein, das zur Zeit entwickelt wird. Darin soll den Lehrerinnen und Lehrern der verschiedenen Schulformen und Fächer eine einfache und zugleich moderne Möglichkeit geboten werden, aufbereitete Materialien für den Unterricht über das Internet herunterzuladen und in den Unterricht einzubringen. Die Gelegenheit, regionalen Themen in der Schule auf diesem Wege einen neuen Schub zu geben, scheint vor allem aus zwei Gründen günstig: Zum einen wird gegenwärtig im Kultusministerium ein Erlass „Die Region in der Schule" vorbereitet, der dieses Vorhaben „von oben" befördern wird, und zum anderen sind viele Schulen dabei, ein Nachmittagsprogramm für die Ganztagsschule zu entwickeln, in dem regionale Bezüge besonders gut Platz finden können. Der Heimatbund möchte dazu Hilfestellungen geben.

Münsterlandtag am 07.11.2009 in Cappeln

Seinen 90. Geburtstag – und zugleich das 850-jährige Jubiläum der gastgebenden Gemeinde Cappeln – feierte der Heimatbund mit über 500 Gästen auf dem Münsterlandtag 2009 in der festlich geschmückten Sporthalle in Cappeln. Im Vorfeld hatte der Heimatbund bereits über die Tageszeitungen mit einem großen Preisausschreiben, in dem Personen und Ereignisse aus Vergangenheit und Gegenwart den 23 Städten und Gemeinden des Oldenburger Münsterlandes zugeordnet werden mussten, für das Jubiläum geworben, und in der Halle illustrierte eine Dokumentation auf mehreren Stelltafeln wichtige Stationen der Entwicklung des Heimatbundes. Auch die Begrüßung durch den Präsidenten Hartmut Frerichs und die Grußworte des Bürgermeisters Reinhold Grote sowie

Landesbibliothek Oldenburg

der Stellvertretenden Landrätin Marlies Hukelmann nahmen das Jubiläumsjahr zum Anlass, die lange, verdienstvolle Tätigkeit des Heimatbundes zu würdigen und die in Zukunft anstehenden Aufgaben zu benennen. „Wir alle", so resümierte Präsident Hartmut Frerichs, „sind aufgerufen, uns nicht auf 90 Jahren Heimatbundarbeit auszuruhen, sondern unsere Heimat täglich mit zu gestalten und so dazu beizutragen, dass unser Oldenburger Münsterland möglichst allen Bürgern, Jungen und Alten, Zugezogenen und alt Eingesessenen, eine echte Heimat ist und bleibt."

Eine besondere Ehrung wurde dem früheren Geschäftsführer des Heimatbundes, Oberstleutnant a. D. *Heinrich Havermann*, zu teil: Der Präsident der Oldenburgischen Landschaft, Horst-Günter Lucke, verlieh ihm die *Landschaftsmedaille der Oldenburgischen Landschaft* und schloss seine Laudatio mit den Worten: „Heinrich Havermann hat ganz wesentlich mitgewirkt an der Benennung und bei der Wahrnehmung der kulturellen und regionalpolitischen Interessen des Oldenburger Münsterlandes. Diese hat er persönlich oder schriftlich immer wieder bei zahlreichen Gelegenheiten nachdrücklich vertreten. Sein Pflichtbewusstsein, mit dem er all diese ehrenamtlichen Aufgaben tatkräftig angegangen ist und diese gemeistert hat, gründet in seinem überzeugten Christsein und seiner tiefen Verwurzelung im Katholizismus. Indem er die Interessen des Oldenburger Münsterlandes vertreten hat, hat er sich gleichzeitig für gesamtoldenburgische Interessen eingesetzt und sich große Verdienste um das gesamte Oldenburger Land erworben."

Die *Festansprache* hielt *Dr. Maria Anna Zumholz* von der Universität Vechta zum Thema: „*Starke Frauen*. Gedanken zur historischen Identität des Oldenburger Münsterlandes". Sie würdigte die große Rolle der „starken Frauen" aller Stände für die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung des Oldenburger Münsterlandes im 19. und 20. Jahrhundert. Dabei hob sie vor allem die Vermittlung von Werten wie Familie, Fleiß, Arbeitsethos, Heimatverbundenheit, Solidarität und Religion hervor, die primär durch Frauen geleistet worden sei und die die historische Identität des Oldenburger Münsterlandes besonders gefördert habe. Frühe Ansätze dieser Entwicklung sah sie schon bei aufgeklärten Repräsentanten der Katholischen Kirche im Bistum Münster im 18./19. Jahrhundert: Franz von Fürstenberg, Bernard Overberg und Josef Mausbach. Aus diesen Ansätzen heraus hätten dann zur Zeit des preußischen Kulturkampfes die Schwestern Unserer Lieben Frau unter der Herrschaft des liberalen Oldenburger Großherzogs Nikolaus Friedrich Peter (1853 - 1900) Südoldenburg „geradezu zu einer Hochburg der Mädchenbildung" werden lassen.

Das *Nachmittagsprogramm* – eingeleitet durch eine streckenweise auf Plattdeutsch vorgetragene Begrüßung des Cappelner Bürgermeisters Reinhold Grote – fand starken Applaus: Manfred Plog führte als Moderator durch ein buntes Programm von Sketchen, Liedern, Gedichten und Darbietungen, zu dem die Schulen und Vereine der gesamten Gemeinde Cappeln ihre Beiträge leisteten. Besonders die

Landesbibliothek Oldenburg

Kleinsten aus den Kindergärten eroberten mit eingängigen Liedern und farbenfrohen Kostümen die Herzen der vielen Gäste.

Delegiertentag am 13.03.2010 in Essen

Zum Auftakt des Delegiertentages 2010 am 13. März 2010 in Essen/Oldbg. führten die Heimatfreunde Leo Hämmerer, Karl-Heinz Schnieder und Friedel Schnuck vom Heimatverein Essen die Gäste durch die heimatgeschichtlichen Glanzstücke des Ortes, die 1875 erbaute Kirche St. Bartholomäus, die renovierte „Brandsche Scheune" und das im Jugendstil gehaltene Rathaus. Bürgermeister Georg Kettmann begrüßte vor Beginn der Tagesordnung die Gäste – darunter den Landrat des Landkreises Cloppenburg, Hans Eveslage. Es folgte ein Kurzvortrag des Steuerberaters Karl-Heinz Rissmann zu steuerlichen Aspekten des Ehrenamtes und der Vereinsarbeit. Seine Ausführungen fanden viel Aufmerksamkeit, da immer mehr Heimatvereinsvorsitzende sich auch mit steuerlichen Fragen auseinander setzen müssen.

Ein herausragender Tagesordnungspunkt des Delegiertentages 2010 war die Ehrung des Generalstaatsanwalts a.D. *Ferdinand Cloppenburg* aus Friesoythe, der vom Präsidenten Hartmut Frerichs mit der *Ehrengabe des Heimatbundes* ausgezeichnet wurde. Seit mehr als 40 Jahren – so der Präsident – habe sich Ferdinand Cloppenburg neben und nach Abschluss seiner erfolgreichen beruflichen Laufbahn in außerordentlicher Weise ehrenamtlich für seine Heimat engagiert: auf lokaler, regionaler und Landesebene in der Erwachsenenbildung, in seiner Heimatstadt und im Landkreis in der Kommunalpolitik, im Vorstand des Heimatvereins Friesoythe und durch viel beachtete Veröffentlichungen zu seiner Heimatstadt. „Ferdinand Cloppenburg hat sich", so schloss der Präsident, „über Jahrzehnte in ein-

Abb. 2: Heimatbundpräsident Hartmut Frerichs gratuliert Ferdinand Cloppenburg zur Auszeichnung mit der Ehrengabe. Foto: E. Albrecht

Landesbibliothek Oldenburg

zigartiger Weise um seine Heimat verdient gemacht und ein leuchtendes Beispiel ehrenamtlichen Engagements gegeben."
In der *personellen Besetzung des Vorstands* wurde eine Veränderung beschlossen: Da durch die Übernahme der Geschäftsleitung durch Engelbert Beckermann ein Beisitzerposten frei geworden war, wurde *Clemens Hölscher aus Elmelage* bei Bakum einstimmig zum neuen Beisitzer gewählt. Ebenso einstimmig wurden das Haushaltsergebnis 2009 und der Haushaltsansatz 2010 genehmigt, nachdem die Jahresberichte des Geschäftsführers und des Schatzmeisters Bernd Tepe Zustimmung gefunden hatten und Entlastung erteilt war.
Zum Tagesordnungspunkt „*Berichte der Ausschüsse*" lag den Delegierten jeweils ein Faltblatt mit den Aktivitäten des Jahres 2009 und den Planungen für 2010 vor. Es berichteten aus dem Ausschuss für Plattdeutsche Sprache der Vorsitzende Rudolf Timphus, aus dem Ausschuss für Geschichte der Stellv. Vorsitzende Dr. Michael Hirschfeld, aus dem Arbeitskreis für Familiengeschichte der Vorsitzende Dr. Otto Hachmöller, aus dem Ausschuss für Naturkunde der Stellv. Vorsitzende Franz Hericks und aus dem Ausschuss für Umweltschutz und Landschaftspflege der Vorsitzende Heinz Kosanke. Für die Heimatbibliothek stellte Ingrid Arp als neue Leiterin in Aussicht, dass künftig mit einer Arbeitsgruppe des Heimatvereins Vechta vor allem die Arbeiten am Fotoarchiv intensiviert werden sollen.

Bildungsreise vom 13. bis 16.05.2010 nach Würzburg und Umgebung

Zum ersten Mal wagte sich der Heimatbund im Rahmen seiner alljährlichen mehrtägigen Bildungsreise in den Süden der Bundesrepublik Deutschland: Würzburg und Umgebung waren das Ziel der 100 Reisenden, die wie immer in zwei Bussen von Friesoythe-Cloppenburg bzw. Vechta-Lohne aufgebrochen waren. Bei für die Jahreszeit kühlem Wetter führte die Fahrt zunächst nach Fulda, wo der weiten Strecke wegen eine längere Nachmittagspause eingelegt und bei dieser Gelegenheit der wunderschöne Dom besichtigt wurde. Im Rahmen einer Führung durch denselben besuchten die Oldenburger Münsterländer u.a. das Grab des Hl. Bonifatius, der allgemein „Apostel der Deutschen" genannt wird, und lauschten einem abwechslungsreichen Orgelkonzert mit Werken von Bach bis Messiaen.
Das eigentliche Ziel, Würzburg, die wunderschön im Maintal und eingebettet in Weinberge gelegene barocke Residenz- und Universitätsstadt, erkundeten die Heimatfreunde im Rahmen einer ausführlichen Stadtführung und besuchten u.a. die zum UNESCO-Weltkulturerbe gehörende Fürstbischöfliche Residenz (in dessen Kellergewölben am letzten Abend der Studienfahrt auch eine Weinprobe genossen wurde), die über der Stadt thronende Festung Marienberg und das ebenfalls hoch am Berghang gelegene „Käppele" – alles eindrucksvolle Zeugnisse der Hochzeit Würzburgs als bischöfliche Residenzstadt im Zeitalter des Barock und der Könnerschaft des großen Würzburger Baumeisters Balthasar Neumann.

Landesbibliothek Oldenburg

Abb. 3: Mitfahrende der Bildungsreise 2010 vor der Würzburger Festung Marienberg, die 1866 von Oldenburger Soldaten unter preußischer Führung in Beschuss genommen worden war *Foto: E. Albrecht*

Und natürlich durften die einzigartigen Skulpturen des weltberühmten Künstlers Tilman Riemenschneider, die größtenteils im Mainfränkischen Museum auf der Festung Marienberg zu sehen sind, nicht fehlen.
Das Umland Würzburgs stand auch auf dem Programm: Neben kleinen Wallfahrtskirchen in Volkach (Maria im Weingarten) und Dettelbach (Maria im Sand) besichtigten die Bildungsreisenden das mittelalterlich anmutende Iphofen, mit seinen gut erhaltenen Stadtmauern und Türmchen-bewehrten Stadttoren sowie die Abtei Münsterschwarzach. Mittels einer die Fahrt krönenden Mainschifffahrt konnte noch die Sommerresidenz der Würzburger Fürstbischöfe, Veitshöchheim, mit dem besterhaltenen Rokoko-Garten Deutschlands besucht werden.
Bemerkenswert war, dass die Oldenburger Münsterländer auf der gesamten Fahrt immer wieder auf Oldenburger Spuren stießen: Seien es historische (der Beschuss der Festung Marienberg durch ein Oldenburger Regiment im Jahre 1866), persönliche (die Herkunft einer Stadtführerin aus Jever) oder offizielle (das Kloster Münsterschwarzach beschickt u.a. das Benediktiner-Priorat in Damme). Besonders waren auch die größtenteils „durch die Bank weg" freundlichen, gut gelaunten und kompetenten Stadtführer sowie die wortgewaltigen und mit Wortwitz gesegneten Mönche (Abtei Münsterschwarzach) bzw. Ordensleute (Franziskanerkloster in Dettelbach).

Wanderfahrt am 18.09.2010 nach Tecklenburg

Die nähere Umgebung des Oldenburger Münsterlandes ist Ziel der jedes Jahr im Herbst stattfindenden Wanderfahrt. Auf den Spuren ehemaliger Landeszugehörigkeiten wandelten die Mitfahrenden in diesem Jahr im Tecklenburger Land,

Landesbibliothek Oldenburg

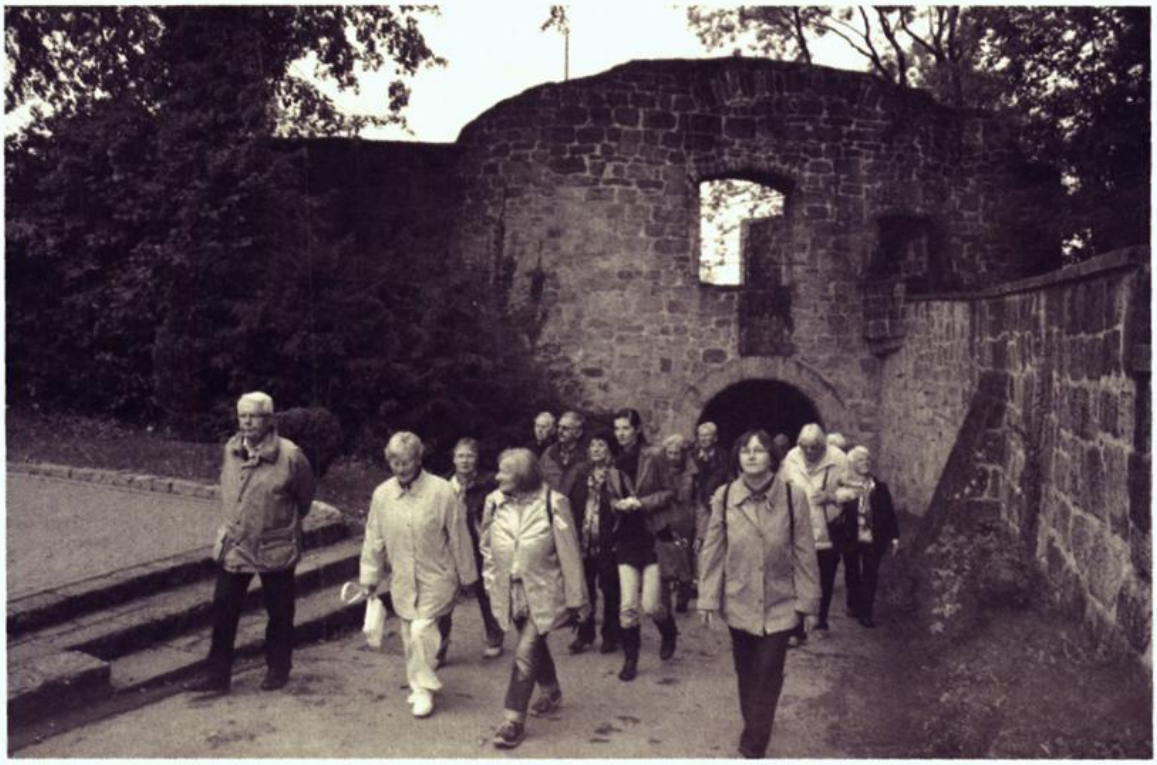

Abb. 4: Nur noch eine Burgruine und die Bastion zeugen von der Größe der Tecklenburg
Foto: E. Albrecht

gehörten doch Teile des Oldenburger Münsterlandes, genauer gesagt Cloppenburg, Friesoythe und Barßel, bis zum Jahre 1400 zum Herrschaftsgebiet der Grafen von Tecklenburg. So besuchten die Mitfahrenden die Stadt Tecklenburg, die mit ihren hübschen mittelalterlichen Fachwerkhäusern glänzte, die Burgruine Tecklenburg sowie die erst 1944 wieder entdeckte Bastion unter der Burg.
Noch vor Tecklenburg statteten die Wanderfahrtteilnehmer dem malerisch in einer Talaue unterhalb der Stadt gelegenen Wasserschloss Haus Marck einen Besuch ab. Dieses spielte in den Vorverhandlungen zum Westfälischen Frieden die zentrale Rolle (was heute auch in Fachkreisen weitestgehend unbekannt ist) und befindet sich seit Generationen im Besitz der Familie von Diepenbroick-Grüter.
Am Nachmittag stand die „Tüöttenstadt" Mettingen (Tüötte = Handelsreisender) auf dem Programm, die durch die seit der Mitte des 17. Jahrhunderts zunehmend florierende Leinenproduktion und den Leinenhandel Richtung Holland (auf den Spuren der „Hollandgänger") und gen Norddeutschland Bedeutung erlangte. So war Mettingen Ausgangspunkt vieler zum Teil heute noch erfolgreicher Unternehmen, allen voran C&A, d.h. Clemens und August Brenninkmeyer. Davon konnten sich die Mitfahrenden im Tüöttenmuseum sowie auf einem geführten Rundgang durch die Stadt Mettingen überzeugen.

Landesbibliothek Oldenburg

Ingrid Arp

Fotoarchivierung in der Heimatbibliothek

Am 15. Januar 2010 ist Frau Dr. Hilde Walz nach ihrer achtjährigen verdienstvollen Tätigkeit als Leiterin der Heimatbibliothek Vechta in den Ruhestand verabschiedet worden. Die Arbeit der Heimatbibliothek wird sie auch weiterhin mit großem Engagement als ehrenamtliche Mitarbeiterin begleiten.
Ihre Nachfolge als Leiterin der Heimatbibliothek Vechta hat die gebürtig aus dem Landkreis Cuxhaven stammende Ingrid Arp M.A., Fachreferentin für Kulturtourismus und Kulturmarketing, seit Januar 2010 übernommen. Ingrid Arp studierte in Osnabrück die Hauptfächer Germanistik und Geschichte und hat mehrere Jahre als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Interdisziplinären Institut für Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit (IKFN) an der Universität Osnabrück gearbeitet, dort insbesondere im Projekt für Königsberger Buch- und Bibliotheksgeschichte und mit der Erstellung der Bibliographie der Königsberger Drucke des 16. Jahrhunderts beschäftigt. Daher verfügt sie über eine umfangreiche Erfahrung in der Katalogisierung alter und regionalgeschichtlich bedeutender Buchbestände.
Seit Juni 2009 war Frau Arp im Rahmen des Weiterbildungsprojektes Regialog IX am Industrie Museum Lohne und in der Tourist Information Nordkreis Vechta e.V. tätig, um dort Ansätze für das Konzept eines neuen kulturtouristischen Angebots für Lohne, die „Stadt der Spezialindustrien" und insbesondere der korkverarbeitenden Industrie, zu entwickeln und weitere Erfahrungen in den Kernbereichen der Museumsarbeit, wie beispielsweise der Sammlung und Inventarisierung musealer Objekte, zu sammeln.
Als Leiterin der Heimatbibliothek führt sie nun die von Frau Dr. Hilde Walz begonnene elektronische Katalogisierung der Bestände fort, die dann im OPAC der Bibliothek den Nutzern zur Recherche über das Internet zur Verfügung gestellt werden (über www.heimatbund-om.de). Hierzu gehören neben den noch nicht komplett erfassten Altbeständen der Bibliothek auch die in großer Zahl immer wieder eingehenden Neuzugänge, die teils gezielt angeschafft, teils im Büchertausch mit anderen Einrichtungen wie dem Stadtmuseum Quakenbrück erworben und teils als Schenkungen privater Personen und öffentlicher Einrichtungen wie beispielsweise der Liebfrauenschule Cloppenburg immer wieder dankenswerterweise an die Bibliothek übergeben werden. Geplant ist, den Büchertausch systematisch fortzuführen und so auch bereits vorhandene Spezialbestände wie z.B. die Schulbuchsammlung gezielt auszubauen.

Landesbibliothek Oldenburg